Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft**

Band (Jahr): **- (2017)**

Heft 4: **Unterwegs**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Jeden Morgen um 4 Uhr nahmen die Arbeiterinnen aus Pratteln den Weg unter die Füsse, um rechtzeitig am Arbeitsplatz in der Basler Seidenbandfabrik anzukommen. Nachlesen kann man das in der Ausstellung «Seidenband. Kapital, Kunst & Krise» im Museum BL in Liestal. Heute brauchen wir mit dem Auto für die gleiche Strecke eine knappe Viertelstunde – die Fortschritte in der Mobilität machen es möglich. Dafür pilgern wir in unseren Ferien mit dem Schrittzähler vom Joggeli über den Jakobsweg nach Santiago de Compostela oder zählen auf dem Laufband des Fitnesscenters akribisch die Kilometer, die uns nicht vorwärtsbringen.

«Mobilität» heisst das Thema dieser Ausgabe, das wir von verschiedenen Seiten beleuchten. Obwohl noch lange nicht so alt wie die Rheinschifffahrt oder die Eisenbahn, kommt in Basel und auch bei uns das «Drämmli» an erster Stelle. Stephan Appenzeller, Historiker und Leiter Kommunikation der BVB, hat Antworten auf die Frage, warum das «Tram über die Grenze» in der Stadt am Rheinknie schon immer ein Politikum war.

Über die Grenze pendelt auch die Holländerin Tineke Huizinga. Sie arbeitet während der Woche oft in Zürich und Bern, wohnt in Basel und genauso oft daheim bei ihrem Ehemann Rob in Holland. Wie sie die 650 Kilometer zwischen Job und Rob im Alltag bewältigt, hat die Easyjet-Pendlerin Manuela Zeller erzählt. Nach Holland fliegt nicht nur Tineke Huizinga, dorthin fahren von Basel aus auch die breiten Lastkähne und die eleganten Passagierschiffe. Roger Thiriet erzählt die Geschichte der Mobilität auf dem Rhein und vergisst dabei auch das Rhytaxi nicht.

Das 200-Jahr-Jubiläum des Velos und der Boom der E-Bikes haben Manuela Zeller zur Frage geführt: Warum ist das E-Bike das Lieblingskind der modernen Stadtplaner und was braucht es, damit möglichst viele ökologisch durch die Stadt und übers Land pedalen? Schliesslich bin ich in der Zahnarztpraxis Kadent in Liestal zweimal der Frage nachgegangen, welche Vorteile die mobile Anästhesie bringt. Dabei habe ich einige Erkenntnisse gewonnen und einen Backenzahn verloren.

Beat Trachsler hat sich im Feuilleton auf die Spuren von Rainer Brambach gemacht, dem dichtenden Basler Gärtner, dem die Zeitgeschichte schwierige Reisen abverlangte. Und als Kontrapunkt zur Bewegung hat Andreas Schuler bei Seneca nachgelesen, was der griechische Philosoph zum Thema «Musse» gedacht hat.

Übrigens: Auch Pro Senectute beider Basel ist in Bewegung. Im Mai hat mir Werner Ryser die Leitung des Akzent Magazins übergeben. Ganz müssen wir aber nicht auf seine Texte verzichten; in seiner Kolumne «Wiedergelesen» stellt er den Roman «Die Erde» von Emile Zola vor. Auf Wanderschaft geht auch Sabine Währen. Die Geschäftsführerin von Pro Senectute beider Basel hat ihr Amt im August an Michael Harr übergeben. Wohin er die Stiftung in den nächsten Jahren steuern will, lesen Sie im Serviceteil.

Christine Valentin

Inhalt

Schwerpunkt

Von Valutagängern und Schnäppchenjägern 2
650 km zwischen Rob und Job 7
Z'Basel uf mym Rhy ... 11
Beschützt schlafen 14
We like E-Bike 19

Feuilleton

Rainer Brambach (1917–1983) – e Groossen in der Literatuurszeene 23
Mut zur Musse! 24
Émile Zola: «Die Erde» 28
Kultur-Tipps 30

Finanzberatung

Basler Kantonalbank, Sponsorin 32

Pro Senectute beider Basel

In eigener Sache – Michael Harr 33
Beratung und Unterstützung – Unsere Angebote 36
Hilfe zu Hause – Unsere Angebote 37

Kurse und weitere Angebote

Im Alltag mobil bleiben 38
Sport und Bewegung 41
Spaziergang statt Schlaftablette 44
Bildung und Kultur – zum Beispiel Generationen im Klassenzimmer 45